



Marburg, 26. Februar 2010

Eingang: XX.XX.XXXX

DIE LINKE. - Fraktion

TOP:

Lfd.Nr.

Antrag zur Kreistagssitzung am 26. März 2010**Beteiligung des Landkreises an Netzgesellschaft****Beschluss:**

Der Kreistag beauftragt den Kreisausschuss, intensiv zu prüfen welche wirtschaftlichen Chancen und Risiken bestehen, sich an einer kreisweiten interkommunalen Netzgesellschaft zu beteiligen. Um diese Prüfung zu begleiten, empfiehlt der Kreistag dem Kreisausschuss, nach § 43 Hessischer Landkreisordnung in Verbindung mit dem §§ 72 Abs. 2 bis 4 Hessischer Gemeindeordnung eine Kommission zu bilden. Der Kreisausschuss wird gebeten, in Veröffentlichungen und Veranstaltungen diesen Prüfungsprozess transparent zu gestalten und die breite Öffentlichkeit einzubeziehen.

Begründung:

In vielen Städten und Gemeinden des Landkreises laufen die Konzessionsverträge der Stromnetze aus. In den Städten und Gemeinden findet eine intensive Diskussion über die Neuvergabe der Konzessionen statt. Landrat Fischbach hat in einer aktuellen Stunde des Kreistages am 27. März 2009 zu diesem Thema gesagt, er werde alles dafür tun, dass im Landkreis eine einheitliche Lösung gefunden wird.

Seitdem ist ziemlich genau ein Jahr vergangen. Mehrere Unternehmen haben bei den Städten und Gemeinden unterschiedliche Angebote zur Neuvergabe der Konzessionen abgegeben. Die Meinungsbildung in den Städten und Gemeinden ist noch nicht abgeschlossen. Einige Städte und Gemeinden haben aber bereits entschieden, mit Verhandlungen zu beginnen, zusammen mit den Stadtwerken Marburg GmbH eine kreisweite interkommunale Netzgesellschaft zu gründen und zu betreiben. Es ist höchste Zeit, dass Kreisausschuss und Landrat öffentlich darlegen, wie aus ihrer Sicht eine kreisweit einheitliche Lösung aussehen soll.

Eine kreisweite interkommunale Netzgesellschaft bietet den beteiligten Kommunen erhebliche Vorteile. „Stadtwerke sind gut für die Seele - und gut fürs Geschäft“ kommentiert Alfred Müllner, Geschäftsführer der Technischen Werke Friedrichshafen (TWF). Die TWF sind ein Partner bei einer interkommunalen Netzgesellschaft am Bodensee.

Zudem hat der Landkreis bekundet, bis 2040 unabhängig von fossilen und atomaren Energieträgern zu werden. Dies setzt eine deutlich erhöhte Eigenproduktion von Energie im Landkreis voraus. Eine lokale Netzgesellschaft mit Beteiligung des Landkreises kann leicht zu einer „Produktionsgesellschaft“ erweitert werden, die nicht nur das Netz betreibt sondern die Eigenproduktion von erneuerbaren Energien vorantreibt.

Wenn der Landkreis sich nicht an der interkommunalen Zusammenarbeit beteiligt, verschenkt er die großartige Chance, die Wertschöpfung im Energiebereich im heimischen Raum zu belassen. Der Kreisausschuss handelt fahrlässig, wenn er die Chancen und Risiken nicht einmal prüft.

Gez.

Anna Hofmann
Heidi Boulnois
Ulrike Grünheid
Inge Sturm